

Jahresbericht 2021

zur Vorlage beim ML bis zum 15.02.2022

Änderungen der Rahmenbedingungen in der Region

Auch im zweiten Pandemie-Jahr bestimmte Corona die Rahmenbedingungen des LEADER-Prozesses. Während in 2020 aber zunächst ein Schockzustand eintrat, wurden im abgelaufenen Jahr die Handlungsweisen den geänderten Rahmenbedingungen angepasst, neue Formate entwickelt und erprobt und manchmal auch altbekanntes in einem neuen Licht betrachtet.

Besonders in Bezug auf die Chancen der Digitalisierung wird das deutlich – z.B. bei der Integration von Online-Formaten in die Arbeit (z.B. LAG-Video Konferenzen, Online-Workshop „Zukunftsvision für die ländlichen Gebiete“, Veranstaltungsreihe „Zukunftsthemen der Regionalen Entwicklung“; s.u.). Ein weiteres Beispiel für eine „neue Offenheit“ ist die erfolgreiche Teilnahme des Kreislandfrauenverbandes am Wettbewerb „Coworking im ländlichen Raum“: Im August wurde für vier Wochen ein Coworking-Container in Bodenwerder aufgestellt, und durch das Buchen eines Arbeitsplatzes, aber auch durch die Teilnahme an einer der vielen Veranstaltungen am Container war es möglich eine Arbeitsform kennen zu lernen, die bisher v.a. in großen Städten anzutreffen ist.

Im Zuge der Evaluierung der auslaufenden Förderperiode wurde im September erneut (wie schon 2014 und 2018) eine Online-Befragung der Bevölkerung durchgeführt. Dabei wurde ein veränderter Blick der Menschen auf die eigene Region deutlich: War dieser 2014 noch stark defizitorientiert (z.B. „miserable Verkehrsanbindung“), stehen jetzt die positiven Eigenschaften der Region stärker im Fokus („schöne Landschaft“, „geringe Lebenshaltungskosten“, „Ruhe“). Möglicherweise haben Erfahrungen aus der Pandemie-Zeit wie Reisebeschränkungen und Homeoffice hieran ihren Anteil.

Wenn auch einige positive Entwicklungen mittelbar auf die Corona-Pandemie zurückgeführt werden können, so war doch der überwiegende Teil ihrer Auswirkungen für den LEADER-Prozess auch in 2021 ausgesprochen problematisch. Die Spannweite reicht hier von wirtschaftlichen Problemen über Personalengpässe bis zu Lieferschwierigkeiten und Preissteigerungen bei der Umsetzung von Projekten. Die Projektumsetzung und der LEADER-Prozess insgesamt erforderten vor diesem Hintergrund besonderes Engagement aller Beteiligten.

Bewertung des Umsetzungsstandes

Dies betrifft auch die Mittelbindung bzw. Abwicklung des EU-Kontingents aus 2018. Schon im Frühsommer zeichnete sich ab, dass es bei vielen der vorgesehenen

Projekte zu Verzögerungen kommen würde und die Auszahlung der Mittel in der VoglerRegion gefährdet war. Bei der Suche nach möglichen Tauschpartnern stellte sich heraus, dass schon zu diesem Zeitpunkt viele Regionen von einer ähnlichen Lage zum Stichtag betroffen waren. Mit der Verschiebung des Stichtages auf den 31.12.2021 gelang es dann aber, die Mittel vollständig fristgerecht in der eigenen Region auszu zahlen.

Nachdem die Projektentwicklung im Jahr 2020 ausgesprochen schwach war, konnten schon im ersten Quartal 2021 sieben neue Projekte beschlossen werden, im Juni bzw. Juli kamen vier weitere Projekte hinzu. Allerdings konnte so nicht mehr verhindert werden, dass der VoglerRegion aufgrund der noch ungebundenen Restmittel im Frühjahr keine zusätzlichen Fördermittel zugewiesen wurden. So beliefen sich die freien Mittel auf „nur noch“ rund 20.000,00 € - bis Ende Oktober das Projekt „Jugendherberge Bodenwerder“ mit einer bewilligten Förderung von 100.000,00 € zurückgezogen wurde. Hinzu kamen Mittel aus einer Umschichtung aus den Laufenden Kosten der LAG zu den Projektmitteln, so dass zum Ende des Jahres noch einmal vier weitere Projekte auf den Weg gebracht werden konnten. Insgesamt beschloss die LAG in 2021 fünfzehn neue Projekte. 2020 waren es lediglich drei, davor 2019 wurde mit achtzehn Projekten der Höchstwert der aktuellen Förderperiode erreicht. Das hohe Projektaufkommen zeigt auch, dass mit der Fördersatzerhöhung im September 2020 den Widrigkeiten der Pandemie ein guter Anreiz für die Entwicklung weiterer Projekte entgegengesetzt werden konnte.

Die Zielerreichung hat sich im abgelaufenen Jahr besonders im Handlungsfeld „Mobilität und Erreichbarkeit“ erheblich verbessert. Grund dafür sind insbesondere die Projekte „Ärztelhaus Kirchbrak“, „smartphonebasiertes Ersthelferalarmierungssystem“ und „Radverkehrskonzept Landkreis Holzminden“. Zielbeiträge entstehen aber auch durch die geplanten barrierefreien Angebote z.B. beim Bürger- und Kulturzentrum Lauenförde und dem Vereinsheim des FC Blau-Weiß Weser. Insgesamt bedienen die beschlossenen Projekte eine so große Bandbreite von Themen, dass für jedes Handlungsfeld des REK weitere Zielbeiträge entstehen und sich die schon gute Zielerreichung noch einmal deutlich verbessert.

Die Arbeit der LAG hat sich im abgelaufenen Jahr deutlich verändert. In den Jahren bis einschließlich 2019 war es üblich in drei Sitzungen pro Jahr und nur in Ausnahmefällen im Umlaufverfahren über Projekte zu beschließen. Aufgrund der Pandemie war in 2021 nur eine reguläre Sitzung möglich. Stattdessen wurden Umlaufbeschlüsse herbeigeführt und während der Rücklaufzeit Videokonferenzen angeboten, in der die Projekte vorgestellt wurden. Die Teilnehmerzahl bei den Videokonferenzen war nur wenig geringer als bei den LAG-Sitzungen. Trotz kleinerer technischer Schwierigkeiten hat sich dieses Format als Ausweichmöglichkeit bewährt – auch wenn in der LAG Einigkeit darüber besteht, dass weiter – soweit vertretbar – reguläre Sitzungen stattfinden sollen.

Das gilt auch für die LAG-Vorstandssitzungen; hier konnten neben drei Videokonferenzen immerhin zwei reguläre Sitzungen durchgeführt werden.

Der Aktionsplan der LAG führt für das Jahr 2021 auch die Durchführung der Schlussequalierung und die Wiederholung der Bürger*innen-Befragung auf. Tatsächlich bildete die Auswertung der zu Ende gehenden Förderperiode einen Arbeitsschwerpunkt v.a. im Spätsommer und gleichzeitig den Einstieg in die REK-Fortschreibung am September:

Ein Baustein der Schlussequalierung ist die Auswertung der LAG-Befragung des Thünen-Institutes, die in der LAG-Videokonferenz am 22.06.2021 vorgestellt wurde. Für

den „Technischen Bericht“ als Teil der Schlussevaluierung wurden die Daten zu Mittelbindung und Zielerreichung zum 01.06.2021 ausgewertet und in der LAG-Sitzung am 29.09.2021 vorgestellt. Der Zeitraum der Bürger*innen-Befragung erstreckte sich vom 13.09.2021 bis zum 10.10.2021, parallel fanden im September auch eine Befragung der Projektträger*innen der auslaufenden Förderperiode und eine Befragung der LAG-Mitglieder zu möglichen künftigen Schwerpunkten statt.

Besondere Projekte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Seit 2019 führt die VoglerRegion Themenjahre durch, die durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden. 2021 konnte – mit einiger pandemiebedingter Verzögerung – das „Themenjahr Wald“ starten. Der wichtigste Schritt auch für den LEADER-Prozess insgesamt war dabei die Einrichtung der #voglerhelden-Kanäle auf Facebook und Instagram. Ab März wurden hier nach und nach die Videos der neu konzipierten „Försterwissen“-Reihe eingestellt, die in Zusammenarbeit mit den Niedersächsischen Landesforsten entstanden sind und wichtige Zusammenhänge rund um das Thema „Wald im Wandel“ erläutern. Insgesamt umfasst die Reihe bisher acht Beiträge. Der Facebook-Kanal der #voglerhelden hat mittlerweile die 100-Follower-Grenze überschritten, der Instagram-Kanal hat mehr als 230 Follower erreicht.

Die Social-Media-Kanäle werden natürlich auch als neuer Baustein der „üblichen“ Öffentlichkeitsarbeit mit genutzt, neben klassischen Instrumenten wie Pressearbeit oder Aushängen und der Verteilung von Info-Material insbesondere rund um die Bürger*innen-Befragung im September.

Kurzdarstellung herausragender Projekte

In den Reigen der Digitalisierungsansätze passt auch das Projekt „smartphonebasiertes Ersthelferalarmierungssystem“: Im diesem Rahmen soll im Landkreis Holzminden ein System etabliert werden, über das bei Notrufen mit bestimmten Indikationen (z.B. Herz-Kreislauf-Stillstand) qualifizierte Ersthelfer*innen (z.B. im medizinischen Bereich tätige Personen), die sich zufällig in der Nähe der Einsatzstelle befinden über ihre Smartphones alarmiert werden können. So können diese Personen als Ersthelfer*innen schon vor dem Rettungsdienst an der Einsatzstelle eintreffen und ggf. lebensrettende Sofortmaßnahmen einleiten. Das System soll in Kooperation mit dem Landkreis Hameln-Pyrmont und der Stadt Hameln, beide Partner der gemeinsamen Rettungsleitstelle in Hameln, eingeführt werden.

Demgegenüber ist das Projekt „Reaktivierung Anlegestelle Heinsen“ ein ganz klassisches LEADER-Projekt, das vom LAG-Beschluss bis zur Abrechnung komplett in 2021 durchgeführt wurde, und ein besonders positives Beispiel dafür ist, wie ein Vereinprojekt zu einem Aushängeschild für ein ganzes Dorf werden kann: Nachdem der „Förderverein Personenfähre Heinsen“ bereits 2018 im Rahmen eines LEADER-Modelldorf-Projektes eine neue Fähre beschafft und die Anlegestellen ausgebaut hat, richtete der Verein seine Aktivitäten nun auf das Weserufer insgesamt. Als historischer Schifferort hat Heinsen eine besondere Lage und Ausrichtung zum Fluss, die historische Anlegestelle ist aber durch den geringeren Wasserpegel nicht mehr nutzbar, und das Areal am Weserufer über die Jahre zu einer unscheinbaren Grünanlage mit wenig Aufenthaltsqualität geworden. In seinem neuen Projekt hat der Fährverein eine neue Spundwand mitsamt Leitern und Pollern errichten lassen und den angrenzenden Bereich barrierefrei zugänglich gemacht und gepflastert. Dafür waren umfangreiche Abstimmungen mit den zuständigen Behörden und kritischen Anliegern, die Einwerbung

von Kofinanzierungsmitteln und die Vorfinanzierung des sechsstelligen Investitionsbetrages ebenso Voraussetzung, wie zahlreiche Arbeitseinsätze an, auf und in der Weser. Entstanden ist eine Weserpromenade mit praktischem Nutzen für Wassertouristen, ein öffentlicher Platz der Geselligkeit für die Heinsler (v.a. wenn dort an Sommerabenden der mitgebrachte Grill angefeuert wird) und ein neuer Veranstaltungsort unter freiem Himmel, der z.B. für die Corona-konforme Durchführung der Friedensdekade der evangelischen Kirchengemeinde genutzt wurde.

Sonstige Besonderheiten innerhalb der LAG

Auch außerhalb der „regulären“ Arbeit an Projekten und im Rahmen von Sitzungen und Öffentlichkeitsarbeit ermöglichte der digitale Fortschritt in 2021 besondere Aktivitäten. So beteiligte sich die VoglerRegion als (soweit bekannt) einzige niedersächsische LEADER-Region mit einem Online-Workshop im Januar an der Arbeit der Europäischen Kommission an einer langfristigen Zukunftsvision für die ländlichen Gebiete. Zudem richtete sie in Vorbereitung auf die Fortschreibung der Regionalen Entwicklungskonzepte zusammen mit den Regionen Östliches und Westliches Weserbergland, Schaumburger Land und Mitte Niedersachsen die Online-Veranstaltungsreihe „Zukunftsthemen der Regionalen Entwicklung“ aus. Diese wendete sich an LAG-Mitglieder und weitere Akteure der ländlichen Entwicklung aus den vier Landkreisen Nienburg, Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden und bot nach einem Einführungsabend zu den übergeordneten Themen „Zusammenarbeit in der REK Weserbergland*plus*“ und „Regionale Landesentwicklung im ArL Leine-Weser“ Fachvorträge zu den Themenfeldern „Klimaschutz“, „Ehrenamt“, „Green Deal“ und „Digitalisierung“ an. Es konnten über 50 Personen in der gesamten Region erreicht und hier neuen Input für die laufende REK-Fortschreibung gegeben werden.